

MARKEL INSURANCE SE

Geschäftsbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

1. LAGEBERICHT	1
Grundlagen der Gesellschaft	1
Geschäftsumfeld	1
Geschäftsverlauf der Markel Insurance SE	2
Zweigniederlassungen	10
Funktionsausgliederung	10
Betriebene Versicherungszweige und -arten	11
Chancen- und Risikobericht	10
Prognosebericht	17
Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 S. 3 AktG	19
2. Jahresabschluss	20
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	22
Anhang	23
Bericht des Aufsichtsrats.....	36
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	39

1. LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Die Markel Insurance SE – nachfolgend MISE oder Gesellschaft genannt – ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Markel Holdings GmbH, München. Die MISE sowie ihre Muttergesellschaft werden in den Konzernabschluss der Markel Group Inc., Richmond, USA, einer weltweit tätigen Holdinggesellschaft für Versicherungs-, Rückversicherungs- und Investmentgeschäfte, einbezogen. Die MISE zeichnete im Berichtsjahr Versicherungsgeschäft im Stammhaus in Deutschland sowie den Niederlassungen in den Niederlanden, in Spanien, in Irland, in Großbritannien, in der Schweiz und in Frankreich. Des Weiteren agiert die MISE als lizenzierter „Surplus Lines“-Anbieter in den USA. Die Gesellschaft zediert das gesamte Geschäft in einem konzerninternen 80-%-Quotenrückversicherungsvertrag an die Markel Bermuda Limited (MBL).

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die europäische Konjunktur zeigte im Jahr 2025 eine verhaltene Erholung. Im dritten Quartal lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % in der EU und 1,3 % im Euroraum. Die Herbstprognose der Europäischen Kommission ging für das Gesamtjahr von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,4 % in der EU und 1,3 % im Euroraum aus. Impulse kamen insbesondere vom weiterhin robusten Arbeitsmarkt, rückläufiger Inflation sowie einer sich allmählich belebenden Binnennachfrage.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich im Vergleich hierzu deutlich dynamischer. Im dritten Quartal 2025 stieg das Bruttoinlandsprodukt annualisiert um 4,3 %, getragen vor allem von privatem Konsum, Exporten und staatlichen Ausgaben.

Deutschland verzeichnete nach zwei Rezessionsjahren lediglich eine schwache wirtschaftliche Erholung. Das reale BIP lag im Gesamtjahr 0,2 % über dem Vorjahr. Belastend wirkten insbesondere eine verhaltene Exportentwicklung, die anhaltende Schwäche der Industrie sowie der zunehmende Wettbewerbsdruck aus China. Im dritten Quartal stagnierte die wirtschaftliche Aktivität, was den insgesamt zähen Erholungsverlauf unterstreicht.

Die Inflation im Euroraum ging bis November 2025 auf 2,1 % zurück und bewegte sich damit nahe dem EZB-Ziel. Vor diesem Hintergrund senkte die Europäische Zentralbank im Jahresverlauf mehrfach die Leitzinsen und signalisierte eine weniger restriktive geldpolitische Ausrichtung.

Der Wettbewerbsdruck aus China nahm 2025 weiter zu, auch in höherwertigen Industrie- und Technologiesegmente. Der steigende Importdruck erhöhte die Risiken für Beschäftigung und Marktanteile europäischer Hersteller. Gleichzeitig weitete China seine Exporte weiter aus. Handelspolitische Gegenmaßnahmen der EU führten zu Gegenreaktionen Pekings. Vor diesem Hintergrund bleiben Handelsrestriktionen und tarifäre Unsicherheiten ein relevantes konjunkturelles Risikofeld, auch wenn die EU trotz des herausfordernden Umfelds weiterhin von moderatem Wachstum ausgeht.

Versicherungswirtschaftliches Umfeld

Im Berichtsjahr 2025 blieb das Marktumfeld für Schaden- und Unfallversicherungen in den relevanten europäischen Märkten herausfordernd. Zwar verzeichnete das Segment insgesamt ein moderates Prämienwachstum und trug zur stabilen Entwicklung der Gesamtversicherungsbranche bei, doch wirkten externe Faktoren wie steigende Schadenkosten und volatile Risikoexpositionen belastend auf die Schaden-Ertragslage der Versicherer.

In **Deutschland** setzte sich der Trend zu höheren Beitragseinnahmen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft fort. Das Prämienvolumen erreichte 2024 bereits neue Höchstwerte, und die Schaden-Kosten-Quoten bewegten sich weiterhin im anspruchsvollen Bereich, was auf anhaltend hohe Schadenaufwendungen in Kfz- und Wohngebäudeversicherungen sowie zunehmende Großschäden hindeutet. Zudem blieben natürliche Schadenursachen ein wesentlicher Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung.

In den **Niederlanden** zeigte der Markt ebenfalls eine stabile Entwicklung. Marktausblicke gehen von einem moderaten Prämienzuwachs in etwa Höhe der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten aus, und die Schaden-Kosten-Quoten wurde für 2025 auf einem im europäischen Vergleich soliden Niveau prognostiziert. Die niederländische Schadenversicherung ist weniger stark durch Naturkatastrophen belastet, jedoch bestehen Risiken durch allgemeine Schaden- und Kostensteigerungen.

In **Spanien** hat sich im Jahr 2025 der Markt als äußerst widerstandsfähig und solide erwiesen und ein Wachstum von fast 14 % verzeichnet, wobei das Nicht-Lebensversicherungssegment um etwa 8 % gewachsen ist. Diese Entwicklung wurde durch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 2,6 % vorangetrieben, das durch eine Erholung sowohl des Konsums als auch der Investitionen gestützt wurde. Gleichzeitig blieb die Inflation mit etwa 2,5 % im Einklang mit diesem Trend. Generelle Marktdaten zeigen, dass Spanien in Europa ein wachsender, wenn auch im Umfang kleinerer Prämienmarkt ist.

In **Frankreich** blieb das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stark wettbewerbsorientiert. Schaden- und Unfallversicherer meldeten in 2025 insgesamt positive Underwriting-Ergebnisse im P&C-Bereich. Gleichzeitig stellen steigende Schadenkosten und externe Belastungsfaktoren für Industrieversicherungen fortdauernde Herausforderungen dar.

Geschäftsverlauf der Markel Insurance SE

Analyse der versicherungstechnischen Gesamtleistung im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr verzeichnet die Gesellschaft einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 490.302 (443.824) Tsd €. Die Bruttobeitragseinnahmen der MISE im Berichtsjahr 2025 sind leicht unter der Vorjahresprognose. Das **Bruttobeitragsvolumen** der MISE besteht mit 95,6 (93,5) % überwiegend aus Beiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entfallen lediglich 4,4 (6,5) % der Bruttobeitragseinnahmen und 8,2 (7,7) % der Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie 3,5 (2,2) % der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Die folgenden Ausführungen beziehen sich deswegen jeweils auf das Versicherungsgeschäft als Ganzes bestehend aus selbst abgeschlossenem und in Rückdeckung übernommenem Geschäft.

Mit dem Ziel einer Harmonisierung der Exponierung der Sparten werden für einzelne Geschäftssegmente spartenspezifische Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Dies erfolgt sowohl durch segmentspezifische Exzedentenverträge und Quotenrückversicherungsverträge als auch durch fakultative Deckungen mit externen Rückversicherungsunternehmen. Der Selbstbehalt nach diesen segmentspezifischen Rückversicherungsverträgen wird innerhalb der Markel Gruppe durch Zession eines Quotenrückversicherungsvertrags von 80 % an die MBL geschützt.

Unter Einbezug dieser Rückversicherungsverträge lagen die **gebuchten Nettobeiträge** bei 87.559 (75.180) Tsd €.

Die **verdienten Bruttobeiträge** der Gesellschaft sind um 15.889 Tsd € von 449.418 auf 465.307 Tsd € gestiegen. Die Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge zeigt insbesondere in der niederländischen und der französischen Niederlassung wesentliche Veränderungen. Der Beitragsanstieg in Frankreich sowie der leichte Beitragsrückgang in Deutschland resultieren aus der Übertragung eines Versicherungsportfolios der Sparte Sonstige Schadenversicherung von Deutschland nach Frankreich.

Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge nach Ländern

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Deutschland	300.639	302.736	-2.097
Niederlande	79.396	69.231	10.165
Spanien	47.168	42.360	4.808
Irland	22.955	27.775	-4.820
Frankreich	8.720	2.176	6.544
Schweiz	4.881	2.598	2.283
Großbritannien	1.548	2.542	-994
Insgesamt	465.307	449.418	15.889

Der Anstieg der **verdienten Bruttobeiträge** war im Wesentlichen auf Prämienzuwächse in den Niederlassungen in den Niederlanden und in Spanien zurückzuführen. Der **Bruttoaufwand für Versicherungsfälle** erhöhte sich im Jahr 2025 auf 261.576 (219.749) Tsd € und erreichte eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 56,2 (48,9) % und übertrifft leicht die Vorjahresprognose. Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** betragen 169.650 (155.367) Tsd €. Die Brutto-Kostenquote lag im Berichtsjahr 2025 mit 36,5 (34,6) % auf höherem Niveau als 2024 und befindet sich im geplanten Bereich.

Nach Berücksichtigung von Brutto-Abschlussaufwendungen von 98.139 (93.018) Tsd € und Brutto-Verwaltungskosten von 71.511 (62.350) Tsd €, sowie eines Rückversicherungsergebnisses von 16.663 (52.279) Tsd €, das durch den positiven Verlauf der verdienten Bruttobeiträge und der Schadensentwicklung geprägt wurde, ergab sich für die Gesellschaft ein positives **versicherungstechnisches Ergebnis** von 20.042 (7.994) Tsd € nach Veränderung der Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 2.625 (Zuführung von 14.036) Tsd € entnommen.

Es ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr höhere **Brutto-Schadenkostenquote** von 92,7 (83,5) %. Diese erhöhte Brutto-Schadenkostenquote ist im Wesentlichen auf Versicherungsfälle aus alten Zeichnungsjahren zurückzuführen, die zu wesentlichen Brutto-Abwicklungsverlusten führten. Maßgeblich hierfür waren

drei Großschäden in der Sparte Transport- und Luftfahrtversicherung. Die im Berichtsjahr ausgewiesene Brutto-Schadenkostenquote entspricht der Vorjahresprognose.

Analyse der versicherungstechnischen Gesamtleistung im Berichtszeitraum

Unfallversicherung

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Verdiente Bruttobeiträge	11.693	11.231	462
Bruttoschadenaufwendungen	6.130	3.245	2.885
Brutto-Schadenquote (in %)	52,4	28,9	23,5
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.229	3.658	571
Brutto-Schadenkostenquote (in %)	88,6	61,5	27,1
(+) Zuführung / (-) Entnahme der Schwankungsrückstellung	129	1.106	-977
Brutto versicherungstechnischer (+) Gewinn / (-) Verlust	1.205	3.221	-2.016

Der Großteil der verdienten Bruttobeiträge wurden in der Niederlassung in **Spanien** gezeichnet. Die spanische Niederlassung konnte einen Zuwachs an verdienten Bruttobeiträgen auf 10.600 (10.175) Tsd € verzeichnen. Der Anstieg der verdienten Bruttoprämien wurde von den Bruttoschadenaufwendungen und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb vollständig kompensiert. Während die Auflösungen von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 348 (1.606) Tsd € auf einem niedrigeren Niveau sind, verzeichnete die spanische Niederlassung zusätzlich einen Anstieg von Zahlungen für Versicherungsfälle von 4.740 Tsd € im Vorjahr auf 6.250 Tsd € im Berichtsjahr. Das gestiegene Prämienvolumen hat zu einem Anstieg von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 3.478 Tsd € im Vorjahr auf 3.867 Tsd € im Berichtsjahr geführt. Bedingt durch diese Entwicklung in der spanischen Niederlassung, ist bei der MISE die Brutto-Schadenkostenquote von 61,5 % im Vorjahr auf 88,6 % im Berichtsjahr gestiegen. Insgesamt verzeichnet die Gesellschaft einen im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren brutto versicherungstechnischen Gewinn von 1.205 (3.221) Tsd €.

Haftpflichtversicherung

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Verdiente Bruttobeiträge	284.629	317.795	-33.166
Bruttoschadenaufwendungen	119.546	122.205	-2.659
Brutto-Schadenquote (in %)	42,0	38,5	3,5
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	111.118	114.758	-3.640
Brutto-Schadenkostenquote (in %)	81,0	74,6	6,5
(+) Zuführung / (-) Entnahme der Schwankungsrückstellung	-1.198	13.974	-15.172
Brutto versicherungstechnischer (+) Gewinn / (-) Verlust	55.163	66.858	-11.695

Seit dem Jahr 2025 wird die Cyberversicherung als eigenständiger Versicherungszweig gemäß BerVersV ausgewiesen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nicht aussagekräftig. Des Weiteren werden die Vorjahresangaben um die jetzige Cyberversicherung korrigiert.

Im Jahr 2025 wurde 50,7 % der Bruttobeiträge in Deutschland gezeichnet. Die verdienten Bruttobeiträge in **Deutschland** waren einem wettbewerbsträchtigen Marktumfeld ausgesetzt, das zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen führte. Im deutschen Stammhaus reduzierten sich die verdienten Bruttobeiträge auf 144.269 (169.417) Tsd €. Einerseits stiegen die Brutto-Zahlungen für Versicherungsfälle infolge von einer Erhöhten Schadenaktivität auf alten Zeichnungsjahren von 38.550 Tsd € im Vorjahr auf 54.679 Tsd € im Berichtsjahr. Andererseits wurden die Rückstellungen auf diese Schäden und auf weitere Spätschadenrückstellungen ebenfalls aufgelöst. Diese Entwicklungen führten zu niedrigeren Bruttoschadenaufwendungen von 38.316 (75.052) Tsd €, wodurch sich die Brutto-Schadenquote auf 26,6 (44,3) % verbesserte. Nach Berücksichtigung der angefallenen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 57.879 (62.796) Tsd € lag die Brutto-Schadenkostenquote des deutschen Stammhauses bei 66,7 (81,4) % vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Die verdienten Bruttobeiträge im restlichen Europa beliefen sich in 2025 auf 140.360 (134.959) Tsd €. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem stärkeren Geschäft der Niederlassung in den **Niederlanden** mit 77.006 (69.234) Tsd €. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen im Berichtsjahr deutlich auf 81.229 (48.924) Tsd €. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf eine erhöhte Schadenaktivität in den Niederlanden, Spanien und Irland zurückzuführen. Infolgedessen erhöhten sich die Spätschadenrückstellungen in den **Niederlanden** und **Irland** im Vergleich zum Vorjahr um 30.145 Tsd €. Die Brutto-Schadenquote stieg dadurch auf 62,0 (56,2) %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 53.240 (49.052) Tsd €, was zu einer Brutto-Schadenkostenquote von 99,9 (92,5) % führte.

Kredit- und Kautionsversicherung

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Verdiente Bruttobeiträge	30.760	22.680	8.080
Bruttoschadenaufwendungen	3.557	792	2.765
Brutto-Schadenquote (in %)	11,6	3,5	8,1
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.464	7.648	2.816
Brutto-Schadenkostenquote (in %)	45,6	37,2	8,4
(+) Zuführung / (-) Entnahme der Schwankungsrückstellung	1.420	1.731	1.420
Brutto versicherungstechnischer (+) Gewinn / (-) Verlust	15.319	12.509	2.810

Die geschäftliche Entwicklung in der Kredit- und Kautionsversicherung wird weiterhin überwiegend durch das deutsche Stammhaus bestimmt. Mit Beginn des Jahres 2025 hat die Schweizer Niederlassung erstmals das Kreditversicherungsgeschäft aufgenommen. Der brutto versicherungstechnische Gewinn erhöhte sich auf 15.319 (12.509) Tsd €. Diese Steigerung resultiert primär aus einem überproportionalen Anstieg der Prämieinnahmen gegenüber den Bruttoschadenaufwendungen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 10.464 (7.648) Tsd €, was dem kräftigen Wachstum der verdienten Bruttobeiträge entspricht.

Transport- und Luftfahrtversicherung

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Verdiente Bruttobeiträge	91.587	85.973	5.615
Bruttoschadenaufwendungen	119.707	86.277	33.429
Brutto-Schadenquote (in %)	130,7	100,4	30,3
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.575	26.851	724
Brutto-Schadenkostenquote (in %)	160,8	131,6	29,2
(+) Zuführung / (-) Entnahme der Schwankungsrückstellung	-3.277	-2.845	-432
Brutto Versicherungstechnischer (+) Gewinn / (-) Verlust	-52.417	-24.310	-28.107

Das deutsche Stammhaus zeichnete den Großteil des Prämienvolumens. Die verdienten Bruttobeiträge sind mit 91.587 (85.973) Tsd € leicht gestiegen. Besonders hervorzuheben ist der deutliche Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen auf 119.707 (86.277) Tsd €. Wie im Vorjahr sind ursächlich hierfür ein erheblicher Anstieg der Zahlungen für Versicherungsfälle infolge mehrerer Großschäden auf alten Zeichnungsjahren. Zusätzlich erhöhten sich die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – insbesondere im Energy-Segment, wo eine erhöhte Schadenaktivität verzeichnet wurde und somit zu Nachreservierungen in Höhe von 26.521 Tsd € führten. Aufgrund des negativen versicherungstechnischen Ergebnisses in diesem Versicherungszweig wurden 3.277 (2.845) Tsd € aus der Schwankungsrückstellung entnommen.

Sonstige Schadenversicherung

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Verdiente Bruttobeiträge	12.142	11.740	402
Bruttoschadenaufwendungen	6.455	7.229	-774
Brutto-Schadenquote (in %)	53,2	61,6	-8,4
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.174	2.444	2.730
Brutto-Schadenkostenquote (in %)	95,8	82,4	13,4
(+) Zuführung / (-) Entnahme der Schwankungsrückstellung	301	70	231
Brutto Versicherungstechnischer (+) Gewinn / (-) Verlust	213	1.997	-1.784

Das deutsche Stammhaus verzeichnet den wesentlichen Anteil der Prämien in der sonstigen Vermögensschadenversicherung. Im Berichtsjahr wurde ein Teil dieses Geschäfts auf die französische Niederlassung übertragen, da der Assekurateur, der einen großen Teil des gezeichneten Portfolios verantwortet, in Frankreich ansässig ist. Im Berichtsjahr ist das Prämienvolumen um 402 Tsd € von 11.740 Tsd € im Vorjahr auf 12.142 Tsd € angestiegen. Die Bruttoschadenaufwendungen sind von 7.229 auf 6.455 Tsd € gesunken und sind durch die positive Schadenaktivität begründet. Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist auf einen Anstieg der zugeordneten Verwaltungsaufwendungen von 1.349 Tsd € im Vorjahr auf 3.763 Tsd € im Jahr 2025 zurückzuführen.

Cyberversicherung

in Tsd €	2025	2024	Veränderung
Verdiente Bruttobeiträge	34.494	-	34.494
Bruttoschadenaufwendungen	6.182	-	6.182
Brutto-Schadenquote (in %)	17,9	-	17,9
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.090	-	11.090
Brutto-Schadenkostenquote (in %)	50,1	-	50,1
(+) Zuführung / (-) Entnahme der Schwankungsrückstellung	-	-	-
Brutto Versicherungstechnischer (+) Gewinn / (-) Verlust	17.222	-	17.222

Seit dem Jahr 2025 wird die Cyberversicherung als eigenständiger Versicherungszweig gemäß BerVersV ausgewiesen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nicht aussagekräftig. Zwar zeichnete die Gesellschaft bereits in der Vergangenheit Cyberrisiken, diese wurden jedoch im Versicherungszweig der Haftpflichtversicherung erfasst.

Die Zeichnungstätigkeit im Bereich Cyberversicherung erfolgt im Wesentlichen aus Deutschland. Den verdienten Bruttobeiträgen in Höhe von 34.494 Tsd € stehen Bruttoschadenaufwendungen von lediglich 6.182 Tsd € gegenüber, was zu einer niedrigen Brutto-Schadenquote von 17,9 % führt. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 11.090 Tsd €, woraus sich eine Brutto-Schadenkostenquote von 50,1 % ergibt. Eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung erfolgte nicht, da die gesetzlichen Voraussetzungen für deren Bildung zum Bilanzstichtag nicht erfüllt waren.

Kapitalanlagestrategie und -ergebnis

Das primäre Anlageziel der Gesellschaft ist es, ausreichend bedeckungsfähige Aktiva zu halten, um auch künftig ohne Einschränkungen so viel gewinnbringende Versicherungsprämie wie möglich zu zeichnen. Das Anlageportfolio soll dazu ausreichend liquide und fristenkongruent sein, damit ausreichende Mittel zum Schutz der Interessen der Versicherungsnehmer zur Verfügung stehen. Dabei verlässt sich die Gesellschaft auf solide Zeichnungspraktiken, um investierbare Mittel zu erzeugen und gleichzeitig das Zeichnungsrisiko zu minimieren. Der Großteil der investierbaren Mittel stammt aus den von den Versicherungsnehmern gezahlten Prämien. Die Mittel der Versicherungsnehmer werden im Wesentlichen in qualitativ hochwertige Anleihen mit fristenkongruenter Laufzeit investiert.

Die Anlageleistung wird durch die Analyse der Nettoanlageerträge und der realisierten Nettoanlagegewinne gemessen. Ziel ist eine langfristige Gesamtanlagerendite. Dabei wird die Qualität des Anleiheportfolios nicht zulasten der Bonität der Schuldner herabgesetzt, um die Renditen zu erhöhen oder zu erhalten. Die Nettoverzinsung für das am 31. Dezember 2025 endende Jahr betrug 2,3 (2,0) %.

Im Jahr 2025 hat die MISE in festverzinsliche Anlagen mit dem Schwerpunkt auf Unternehmensanleihen und internationalen Staatsanleihen investiert. Diese sind entsprechend den Verpflichtungen aus dem Versicherungsbereich international breit gestreut, bestehen jedoch vor allem aus Euro-Anleihen. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betrugen 4.856 (4.254) Tsd €. Zudem sind 1.503 Tsd € aus dem Abgang von Kapitalanlagen erwirtschaftet worden. Dagegen standen Aufwendungen für die Kapitalanlageverwaltung von 586 (829) Tsd €. Des Weiteren sind Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 59 (0) Tsd € angefallen.

Im Berichtsjahr wurden Anteile an Geldmarktfonds erworben um überschüssige Liquidität ertragsbringend anzulegen. Im Berichtsjahr resultierten Abgänge aus dem fristgerechten Ablaufen einer US-Staatsanleihe, einer supranationalen Anleihe sowie dreier staatsnaher Unternehmensanleihen. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten nicht. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen lagen im Berichtsjahr über den Bilanzwerten. Die stillen Reserven auf Kapitalanlagen betrugen insgesamt 822 (2.628)¹ Tsd €. Stille Lasten ergaben sich im Berichtsjahr in Höhe von 1.996 (1.991)¹ Tsd €. Die Reservequote, die das Verhältnis der Bewertungsreserven zum Buchwert der Kapitalanlagen ausdrückt, lag zum Jahresende bei 0,4 (2,0) %.

Übriges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das übrige nichtversicherungstechnische Ergebnis besteht im Wesentlichen aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund des Wachstums der Gesellschaft gestiegen. Die sonstigen Aufw_ endungen erhöhten sich von 21.966 Tsd € im Vorjahr auf 27.255 Tsd € zum Jahresende. Dieser Anstieg ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Einerseits führte das geplante Wachstum zur Erreichung der neuen strategischen Ziele zu höheren Kosten, andererseits werden konzernweite Umlagen auf Basis der Unternehmensgröße verteilt. Die sonstige Aufwendungen beinhalten ebenfalls Währungskursverluste von 1.689 (149) Tsd €. In den sonstigen Aufwendungen sind Auflösungen der sonstigen Rückstellungen mit 234 (Zuführung von 2.025) Tsd € enthalten. Die sonstigen Erträge erhöhten sich von 17.755 Tsd € auf 22.909 Tsd €. Die sonstige Erträge beinhalten Zinserträge aus dem Konzerndarlehensvertrag mit der MHG in Höhe von 734 (0) Tsd €.

¹ Die Vorjahreswerte beinhalten angefallene Zinsen. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit werden die Werte des Geschäftsjahres sowie künftige Werte ohne Zinsabgrenzung dargestellt.

Gesamtergebnis

Zusammenfassend ist das Berichtsjahr 2025 durch eine Steigerung der verdienten Nettobeiträge auf 82.190 (77.874) Tsd € sowie gestiegene netto versicherungstechnische Aufwendungen in Höhe von 64.773 (55.844) Tsd € gekennzeichnet. Bedingt durch den Anstieg der versicherungstechnischen Aufwendungen wurde mit 2.625 (Zuführung von 14.036) Tsd € eine Entnahme zur Schwankungsrückstellung vorgenommen. Durch die positive Entwicklung wurden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 11.045 (611) Tsd € verbucht. Diese sind im Wesentlichen im deutschen Stammhaus sowie in der niederländischen Niederlassungen entstanden. Im Berichtsjahr 2025 wurde ein handelsrechtlicher Gewinn in Höhe von 8.782 (Gewinn von 6.088) Tsd € verzeichnet.

Vermögenslage

Es ergab sich eine Erhöhung der Bilanzsumme um 57.585 (Reduzierung von 5.346) Tsd € von 383.943 Tsd € im Vorjahr auf 441.528 Tsd €, was einer Steigerung um 15,0 (Reduzierung um 1,4) % entspricht. Dies liegt insbesondere an dem Anstieg des Bestands an Kapitalanlage und an der Erhöhung der Forderungen aus dem selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die laufenden Guthaben und die Einlagen bei Kreditinstituten sind insgesamt um 22.420 (88.752) Tsd € gesunken. Dies liegt daran, dass die Gesellschaft vermehrt in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert hat. Die Inhaberschuldverschreibungen sind um 58.801 Tsd € von 149.904 Tsd € auf 208.705 Tsd € angestiegen.

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote ist leicht gesunken, von 31,8 % im Vorjahr auf nunmehr 29,7 %. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen um 4.154 auf 157.331 (153.177) Tsd € im Berichtsjahr zu, was zu einer Steigerung von 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr führte. Trotz eines positiven versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellungen lag die Schadenquote im Jahr 2025 über dem Durchschnitt der beobachteten Zeiträume, was zu einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2.625 Tsd € (Vorjahr: Zuführung von 14.036 Tsd €) führte. Das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene andere Fremdkapital besteht vor allem aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, den Steuerrückstellungen sowie den anderen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft erhöhten sich leicht weiter um 3.594 auf 43.779 (40.185) Tsd €.

Liquiditätslage

Das Liquiditätsmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und ohne die Inanspruchnahme von Krediten nachkommen zu können. Daher werden Mittelzuflüsse von Versicherungsnehmern und Aktionären überwiegend in kurzfristige liquide Mittel und Anleihen investiert. Durch die erwarteten Liquiditätsüberschüsse aus dem Versicherungsgeschäft und der hohen Fungibilität der Kapitalanlagen wird die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gewährleistet.

Zweigniederlassungen

Die MISE unterhält Zweigniederlassungen in:

- Rotterdam, Niederlande,
- Madrid, Spanien,
- Dublin, Irland
- London, Großbritannien,
- Zürich, Schweiz und
- Paris, Frankreich.

Funktionsausgliederung

Im Berichtsjahr 2025 hat die Gesellschaft aufgrund von Outsourcing- und sonstigen Dienstleistungsvereinbarungen folgende Funktionen und Tätigkeiten von folgenden verbundenen Unternehmen vornehmen lassen:

- Markel International Services Limited, London
- Markel Service, Incorporated, Richmond
- Markel-Gayner Asset Management LLC, Richmond
- Markel Bermuda Limited, Hamilton

Markel International Services Limited übernahm bis zum 31. Juli 2025 die versicherungsmathematische Funktion für die Gesellschaft. Mit Wirkung zum 1. August 2025 hat die MISE die versicherungsmathematische Funktion wieder eingegliedert und die MISL erbringt seitdem lediglich unterstützende aktuarielle Dienstleistungen an die Gesellschaft. Die MISL übernimmt für die Gesellschaft weiterhin die Schadensabwicklung für den Geschäftsbereich „Wholesale“ und „Specialty“ sowie die Interne Revision. Darüber hinaus übernimmt die Markel International Services Limited die Durchführung von Dienstleistungen, die das Rechnungswesen, das Risikomanagement, die elektronische Datenverarbeitung, Leistungen der Rechts- und Personalabteilungen und die Zurverfügungstellung von IT-Services betreffen. Im Berichtsjahr wurden für diese Dienstleistungen 35.222 (31.790) Tsd € verrechnet.

Markel Service, Incorporated übernimmt für die Gesellschaft die Schadensabwicklung für den Geschäftsbereich „Specialty“ und „GlobalRe“. Darüber hinaus übernimmt Markel Service, Incorporated die Durchführung von Dienstleistungen, die Treasury, Personalabrechnung, IT-Dienstleistungen, Marketing-Dienstleistungen sowie allgemeine Verwaltungsdienstleistungen betreffen. Im Berichtsjahr wurden für diese Dienstleistungen 7.774 (8.275) Tsd € verrechnet.

Markel-Gayner Asset Management LLC übernimmt für die Gesellschaft gemäß den Bestimmungen der neu gefassten Outsourcing-Vereinbarung die Vermögensanlage und -verwaltung für die MISE. Im Berichtsjahr wurden für diese Dienstleistungen 499 (387) Tsd € verrechnet.

Markel Bermuda Limited unterstützt weiterhin bei der Schadenbearbeitung und -verwaltung die Niederlassung in Irland. Zudem besteht für das gesamte selbst abgeschlossene und übernommene Geschäft ein 80%-Quotenrückversicherungsvertrag zwischen der MISE und Markel Bermuda Limited.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Cyberversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Übernommenes Versicherungsgeschäft

- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Cyberversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsmodell der MISE beinhaltet die Übernahme und das Management von Risiken. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das sorgfältige Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung.

Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems der MISE sind:

- Eine ausgeprägte Risikomanagementkultur, gefördert durch eine robuste Risikoorganisation und effektive Risikoprinzipien (Risk Governance)
- Eine umfassende Risikokapitalberechnung mit dem Ziel, die Kapitalbasis zu schützen und effektives Kapitalmanagement zu unterstützen
- Die Einbindung von Kapitalbedarf und Risikoerwägungen in den Entscheidungs- und Managementprozess

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird in der Risikostrategie beschrieben und über das darin enthaltene Limit System operationalisiert. Darüber hinaus erfolgen eine Konkretisierung und Detaillierung weiterer Limite in spezifischen Standards und Richtlinien. Eine strenge Risikoüberwachung lassen frühzeitig mögliche Abweichungen von der Risikotoleranz erkennen.

Chancen

Die Kombination aus einer verstärkten lokalen Präsenz in Europa, starkem Fokus auf Kundenbedürfnisse im Underwriting, in der Schadensbearbeitung und in der Vertragsverwaltung sowie kontinuierliche Produktivitätssteigerungen und Prozessoptimierungen ermöglichen die Realisierung von neuen Möglichkeiten in einem sich schnell wandelnden Geschäftsumfeld. Die gezielte Abstimmung von Ländern, Produkten und Vertriebswegen unterstützt dabei, Reichweite und Relevanz in den europäischen Märkten weiter zu erhöhen.

Die am Markt beobachtbaren volatilen Prämien ermöglichen es der MISE höhere Beiträge in Nischen zu generieren und ihr organisches Wachstum weiter konsequent fortzuführen. Die weitere Expansion in Europa ermöglicht ebenso neue Opportunitäten wahrzunehmen. Dabei bieten die etablierten Kern-Geschäftsmodelle die Grundlage für skalierbares Wachstum durch die Nutzung vorhandener fachlicher und operativer Fähigkeiten auf europäischer Ebene.

Die MISE ist Teil der Markel Group Inc. Gruppe und somit vollwertiger Teil eines starken Verbundes. Nicht nur ergibt sich eine finanzielle Sicherheit durch die Gruppe, sondern es ergeben sich weitere Geschäftsmöglichkeiten, um die Präsenz von Markel insgesamt in Kontinentaleuropa zu fördern und Synergieeffekte mit anderen verbundenen Unternehmen zu generieren. Die MISE ist zum 30. Juni 2025 von S&P mit einem Rating von A bewertet worden und bekräftigt dessen finanzielle Stärke.

Die MISE kann sich auch auf die hohe Kompetenz ihrer Belegschaft verlassen: Regelmäßige, öffentliche Schulungen werden von Underwritern gehalten. Dazu besuchen diese selbst Schulungen, um stetig auf dem neuesten Kenntnisstand zu bleiben. Durch gezielte Investitionen in die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden sowie die Bindung qualifizierter Fachkräfte wird die nachhaltige Leistungsfähigkeit der Organisation weiter gestärkt.

Die Digitalisierung bietet der MISE ebenfalls große Chancen, die eigene Produktivität kontinuierlich zu steigern, aber auch Kunden bessere Dienstleistungen zu bieten.

Durch das von der Markel Group Inc. eingeführte Projekt „Future Ways of Working“, unter welchem das flexible Arbeiten der Mitarbeiter umfangreich gefördert wird, kann die Effektivität durch eine Arbeitsgestaltung nach individuellen Bedürfnissen verbessert und neue Talente angeworben werden. Die Zufriedenheit mit den von Markel gelebten Werten ist durch eine niedrige Fluktuationsrate der Mitarbeiter gekennzeichnet. Dies ermöglicht MISE ihre Ziele zu verfolgen ohne Verlust von Know-how verkraften zu müssen und sich auf langwierige Personalsuche zu begeben.

Risikoorganisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement innerhalb des Vorstands liegt beim Chief Risk Officer (CRO). Die Wahrnehmung und Kontrolle von Risiken sind aber eine Aufgabe des Gesamtvorstands. Der CRO überwacht die eingegangenen Risiken und informiert die restlichen Vorstandsmitglieder der MISE regelmäßig über risikorelevante Entwicklungen, das aktuelle Risikoprofil und die Kapitalausstattung.

Die übrigen Vorstandsmitglieder informieren den CRO über risikorelevante Maßnahmen und Entwicklungen in ihrem Ressortbereich. Es besteht eine enge Verzahnung zwischen der Underwriting-Planung und -Ausführung. Dadurch ist gewährleistet, dass aus Änderungen resultierende Risikopositionen rechtzeitig eingeplant und berücksichtigt werden können. Darüber hinaus stellt der CRO das Ergreifen geeigneter Maßnahmen zur Reduzierung von Risikopositionen sicher und ist für die Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse verantwortlich. Der Bereich Risikomanagement als unabhängige Risikokontrollfunktion überwacht die identifizierten Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen und stellt eine regelmäßige sowie bei Bedarf eine Ad-hoc-Berichterstattung über wesentliche Risiken an die restlichen Vorstandsmitgliedern sicher.

Risikostrategie und -berichterstattung

Die Gesellschaft ist Markt- und Versicherungsrisiken in erster Linie durch finanzielle Vermögenswerte aus der Kapitalanlage von Versicherungsprämien, durch Vermögenswerte aus dem Rückversicherungsgeschäft und durch ihre Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern ausgesetzt. Die Risiken des Unternehmens werden in einem Risikoregister erfasst und durch das Risikomanagementsystem gesteuert. Die Solvency-II-Grundsätze werden angewendet, um die Kapitalanforderungen des Unternehmens zu steuern und eine Kapitalausstattung sicherzustellen, die das Wachstum des Unternehmens unterstützt und die Anforderungen von Versicherungsnehmern, Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen erfüllt.

Der vierteljährliche Risikobericht gibt einen Überblick über das aktuelle Risikoprofil und bewertet, ob es sich innerhalb der festgelegten Risikotoleranz bewegt. Zur Überwachung wurden entsprechende Risikoindikatoren implementiert und werden fortlaufend weiterentwickelt.

Risikokategorien und Steuerungsmaßnahmen

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht legt verbindliche Vorschriften für das Risikomanagement fest. Die MISE verwendet zur Gruppierung der Risiken interne Kategorien, welche die Anforderungen im Rahmen von Solvency II erfüllen. Die relevantesten Risiken sind die Prämien- und Reserverisiken, die Marktrisiken, die Kreditrisiken, die Liquiditätsrisiken und die operationellen Risiken.

Prämienrisiken sind die Risiken von Verlusten, die aus den inhärenten Unsicherheiten über den Eintritt, die Höhe und den Zeitpunkt von Versicherungsverbindlichkeiten resultieren, wobei der Schwerpunkt auf Risiken liegt, die sich aus der Annahme von Geschäften ergeben. Prämienrisiken werden unter anderem durch

Zeichnungsrichtlinien gesteuert, hierunter auch ein eng definiertes System maximierter Zeichnungs- und Haftungslimite.

Naturkatastrophengeschäft wird von der MISE nur in begrenztem Umfang gezeichnet. Kumulanalysen werden für sämtliche Geschäftsbereiche der MISE auf vierteljährlicher Basis durchgeführt.

Alle Zeichnungsvorgänge in der Gesellschaft unterliegen Underwriting-Vollmachten und Zeichnungsgrundsätzen. Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, auf Bruttobasis profitabel zu zeichnen und die angestrebten Schadenkostenquoten zu erreichen.

Die Gesellschaft legt für jede Sparte maximale Liniengrößen fest. Alle Underwriter haben schriftliche Underwriting-Vollmachten und es gibt Peer-Review- und Underwriting-Review-Prozesse, um sicherzustellen, dass das gezeichnete Geschäft nicht Vollmachten überschreitet oder außerhalb des Geschäftsplans und Risikoappetits liegt.

Die Einhaltung der Haftungslimite und der Vertragslaufzeiten wird kontrolliert. Die Prämienentwicklung wird kontinuierlich überwacht. Es gibt unabhängige Überprüfungen des Underwritings durch Peer Reviews.

Eine wichtige Rolle in der Steuerung des Prämienrisikos kommt auch der Rückversicherung zu. Die Gesellschaft zediert das gesamte Geschäft in einem konzerninternen 80-%-Quotenrückversicherungsvertrag an die MBL.

Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle im Berichtsjahr beträgt 261.576 (219.749) Tsd €. Es ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 56,2 (48,9) %. Nach Beteiligung der Rückversicherer beträgt der Aufwand für Versicherungsfälle 38.024 (31.427) Tsd €.

Reserverisiken beziehen sich auf die Abwicklung bereits bestehender Schadenfälle. Dies umfasst sowohl die Abwicklung bereits bekannter wie auch die noch nicht bekannter Spätschäden. Mittels versicherungsmathematischer Modelle auf Basis der beobachtenden Abwicklungshistorie wird der Grad der Unsicherheit in den Reserveschätzungen ermittelt. Das Bruttoabwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft ist negativ und beträgt 56.772 (Gewinn von 10.386) Tsd €.

Die Entwicklungen des Abwicklungsergebnisses und der Brutto-Schadenquoten seit der Gründung der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung des Abwicklungsergebnisses und der Brutto-Schadenquoten

	Abwicklungsergebnis	Brutto-Schadenquoten
	in Tsd €	in %
2025	-56.772	56,2
2024	10.386	48,9
2023	65.915	33,2
2022	2	62,3
2021	5.617	57,7
2020	41.370	52,4
2019	25.520	45,7
2018	0	19,9

Folgende Richtlinien für die Schadenbearbeitung legen die Vorgehensweise des Unternehmens fest:

- Schadensprotokolle mit systemintegrierter Erinnerungsfunktion: Schadenregulierer müssen sicherstellen, dass sie jederzeit sämtliche notwendigen Daten erfassen. Welche Arten von Schadensfällen der Schadensprotokollierung unterliegen, ist klar geregelt. Die festgelegten Ziele werden regelmäßig überwacht.
- Eine Liste von akzeptierten Dienstleistern: Es wurden externe Berater (Rechtsanwälte und Gutachter) bestimmt, mit denen Schadenbearbeiter zusammenarbeiten können. Drittberater können nur mit der Zustimmung eines Schadenmanagers ernannt werden.
- Schaden-Peer-Review-Audits: Um Stärken und Schwächen in der Schadenbearbeitung zu identifizieren, erfolgt regelmäßig eine qualitative Überprüfung ausgewählter Schadenakten in jeder Geschäftseinheit durch erfahrene und unabhängige Schadenbearbeiter.

Eine vollständige Berechnung der versicherungsmathematischen Rückstellungen erfolgt vierteljährlich. Dazu gehören die interne Überprüfung innerhalb der versicherungsmathematischen Abteilung und Gespräche mit relevanten Underwritern und Schadensfachleuten. Es werden Berichte zu den Schadenkostenquoten erstellt, die Brutto- und Nettoprognosen für alle bei der MISE gezeichneten Versicherungszweige enthalten. Diese Berichte werden jedes Quartal in „Combined Ratio Meetings“ zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Aktuaren besprochen.

Marktrisiken: Der Investmentmanager der Markel-Gruppe, die Markel-Gayner Asset Management LLC, erstellt einen Anlagebericht, der vierteljährlich vom Anlagekomitee der Markel International überprüft wird. Dem Vorstand der MISE wird vierteljährlich ein Anlagebericht präsentiert, der unter anderem eine Risikobewertung und eine Asset-Liability-Analyse beinhaltet.

Im Moment bestehen die Kapitalanlagen der MISE aus Geldmarktfonds, Unternehmens- und internationalen Staatsanleihen, supranationalen Anleihen sowie laufenden Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten. Die Mittel wurden fristenkongruent angelegt. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten bestehen ebenfalls größtenteils in Euro.

Die wichtigsten Marktrisiken und die Art und Weise, wie mit diesen Risiken umgegangen wird, stellen sich wie folgt dar:

- **Zinsänderungsrisiko:** Die Gesellschaft ist bestrebt, die Auswirkungen von Zinsschwankungen zu begrenzen. Nach einer zunehmenden Stabilisierung des Geschäftsportfolios am Ende der initialen Wachstumsphase wird das Ziel einer zunehmenden Angleichung der Duration von versicherungstechnischen Rückstellungen und Kapitalanlagen verfolgt, indem die effektive Laufzeit der Kapitalanlagen mit festen Fälligkeiten der geschätzten Laufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern angepasst wird.
- **Wechselkursrisiko:** Das Wechselkursrisiko wird in erster Linie dadurch gesteuert, dass die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in jeder Fremdwährung möglichst kongruent gehalten werden. Um die Kongruenz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen zu erleichtern, kann die Gesellschaft Devisentermingeschäfte abschließen oder Fremdwährungen auf dem freien Markt kaufen und verkaufen. Im Berichtsjahr wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2025 sämtliche finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft durch festverzinsliche Anlagen, Einlagen bei Kreditinstituten und laufende Guthaben bei Kreditinstituten abgedeckt. Die wesentlichen Teile der Bankguthaben werden in Euro gehalten und sind jederzeit verfügbar. Ebenfalls lautet der Großteil der Anleihen in Euro und ist fristenkongruent angelegt. Deshalb ist das Marktrisiko im Berichtsjahr als moderat eingestuft.

Kreditrisiken: Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen der MISE sind überwiegend internationale Unternehmen und Staaten, die eine hohe Kreditwürdigkeit genießen. Das festverzinsliche Wertpapierportfolio wird überwacht, um sicherzustellen, dass das Kreditrisiko die Risikobereitschaft der MISE nicht übersteigt. Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag Anlagen der ECAI-Bonitätsstufen 0, 1 und 2 (entsprechend den S&P und Moody´s Ratings AAA bis A-) im Wertpapierportfolio. Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen mit dem besten Rating (Bonität 0 und Bonität 1) beträgt dabei 75,8 %. Anleihen der Bonitätsstufe 2 bilden 21,9 % des Portfolios. Sämtliche Anleihen haben ein Investment Grade Rating.

Darüber hinaus setzt die Gesellschaft Limits für Konzentrationen von Engagements gegenüber einer bestimmten Gegenpartei. Der Vorstand legt das Risiko fest, dass er gegenüber Rückversicherern und Maklern einzugehen bereit ist. Diese werden überwacht und es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. Zur Quantifizierung des aus Rückversicherungen resultierenden Kreditrisikos werden die zusammengefassten Informationen über die zedierten Positionen herangezogen. Zur Minimierung des Kreditrisikos gegenüber Rückversicherer verfolgt die Gesellschaft einen proaktiven Ansatz. Neue Rückversicherer können je nach Größe, Rating und Bonität zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet werden. Wenn ein Rückversicherer nicht bereit ist, Sicherheiten zu stellen, kann sein Geschäftsengagement auf ein Maß reduziert werden, das seinem Rating und Kapital entspricht. Im Berichtsjahr 2025 wurden 87,1 (84,2) % der zedierten Prämien an die Markel Bermuda Limited zediert und diese ist somit der relevanteste Rückversicherer der MISE. Die finanzielle Stärke der Markel Bermuda Limited wurde zum 30. Juni 2025 von verschiedenen Ratingagenturen bestätigt (bspw. S&P: A).

Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2025 Forderungen in Höhe von 2.722 Tsd € mit einem Fälligkeitszeitpunkt von mehr als 90 Tagen.

Liquiditätsrisiken: Die Anlagestrategie der MISE besteht darin, eine hohe Liquidität und ein geringes Anlagerisiko zu gewährleisten. Daher werden Gelder von Versicherungsnehmern sowie Aktionärgelder überwiegend in kurzfristige liquide Mittel und Anleihen investiert, wodurch das Risiko auf ein niedriges Niveau reduziert wird.

Ziel ist es, sicherzustellen, dass die von der MISE gehaltene Liquidität ausreicht, um den Zahlungsverpflichtungen auch bei schweren Katastrophenschäden nachzukommen. Das Ziel der MISE ist es, die Liquiditätsposition durch die Erwirtschaftung eines positiven Cashflows aus der Geschäftstätigkeit zu unterstützen. Das Unternehmen überwacht die erwarteten Rückzahlungen und legt im Rahmen seines Risikomanagementprozesses und in Zusammenarbeit mit den Markel-Gayner Asset Management LLC Richtlinien für die Zusammensetzung des Portfolios fest.

Das Liquiditätsrisiko wird durch Stresstests gemessen. Diese zeigen, dass die MISE in der Lage ist, selbst erhebliche Verluste ohne wesentliche Auswirkungen auf die Liquidität zu verkraften.

Operationelle Risiken sind Risiken von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder aus externen Ereignissen ergeben.

Das wesentliche Instrument der Gesellschaft zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Zahlungs- und sonstige rechtsverbindliche Vorgänge werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Überprüfungen zur Freigabe von Schaden- und Provisionszahlungen geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko überwiegend nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Kontrollen im Zusammenhang mit der Erstellung von Finanzinformationen, die dem Sarbanes Oxley Act unterliegen, werden jährlich von der internen Revision getestet. Die Führungskräfte sind außerdem verpflichtet, einen vierteljährlichen Fragebogen zu beantworten, um festzustellen, ob es Änderungen an den Prozessen oder Ereignissen gibt, die sich auf den Jahresabschluss von MISE auswirken könnten. Die quartalsweise Erhebung wird vom Risikomanagement dem CRO berichtet, welcher den Vorstand und den Aufsichtsrat unterrichtet. Zudem werden Compliance-Vorfälle dokumentiert. Erfasst werden Vorfälle und Beinahevorfälle, die sich aus dem Versagen von Personen, Prozessen und Systemen sowie durch externe Ereignisse ergeben oder durch diese verschlimmert werden. Das Protokoll hilft bei der Identifizierung von Risikoereignissen, Key-Risk-Indikatoren und auch Kontrollen, die ein Wiederauftreten von Verlusten verhindern können.

Die operationellen Risiken sind Teil der vierteljährlichen Risikodaten, die dem Vorstand zusammengefasst berichtet werden.

Geopolitische Risiken sind aus internationalen Konflikten, Sanktionen, staatlichen Eingriffen und sicherheitspolitischen Ereignissen resultierende Störungen von Handelsströmen, Energieversorgung, Lieferketten und Finanzmärkten, die die Versicherungs- und Kapitalanlagertätigkeit unmittelbar oder mittelbar beeinflussen.

Die Eskalation vom 28. Februar 2026 wird konzernweit durch die Markel Response Group fortlaufend überwacht; Stand Anfang März 2026 sehen wir keine wesentlichen direkten Auswirkungen auf Geschäft und Kapitalanlage der MISE über das allgemeine Marktumfeld hinaus.

Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der MISE ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die Risiko- und Solvabilitätssituation des Unternehmens wird mindestens einmal jährlich in einem gesonderten Bericht zusammengefasst. Dieser beinhaltet neben den Ergebnissen aus der regelmäßigen Risikoberichterstattung insbesondere eine Einschätzung des Unternehmens

- zur Kompatibilität der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie
- zur dauerhaften Sicherstellung der Solvabilität
- zur Sensitivität der Solvabilitätsquote auf externe Schocks
- zur Angemessenheit des Standardmodells für die Bestimmung der Solvenzkapitalanforderung

Die Bewertung der Risiko- und Solvabilitätssituation erfolgt für das einzelne Jahr zum Jahresende und umfasst den Planungszeitraum von drei Jahren. Der reguläre Bericht zur Risiko- und Solvabilitätssituation wurde nach Vorstandsbeschluss fristgerecht bei der Aufsichtsbehörde eingereicht. Darüber hinaus ist ein nichtregulärer Bericht zur Risikolage zu erstellen, wenn sich diese durch einzelne Ereignisse wesentlich verändern sollte. Im Jahr 2025 bestand jedoch kein Anlass für einen entsprechenden gesonderten Bericht.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die globale und europäische Wirtschaft wird 2026 voraussichtlich weiterhin moderat wachsen, obwohl sie von anhaltender Unsicherheit und geopolitischen Risiken geprägt bleibt. Laut der Frühjahrsprojektion der Europäischen Kommission wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Euroraum im Jahr 2026 um etwa 1,4 % und in der gesamten EU um rund 1,5 % steigen. Diese Beschleunigung gegenüber den Vorjahren wird getragen von robusten Verbraucherausgaben, einem weiterhin starken Arbeitsmarkt und einer allmählichen Erholung der Investitionen. Die Exportdynamik dürfte infolge einer erwarteten Belebung des Welthandels ebenfalls an Bedeutung gewinnen.

Die Inflation im Euroraum wird voraussichtlich weiter zurückgehen. Nach Abklingen der Inflationsspitzen der Vorjahre prognostizieren die EU-Projektionen für 2026 eine durchschnittliche Inflationsrate von rund 1,7 % im Euroraum und knapp unter 2 % in der EU insgesamt, was auf anhaltende Disinflation und stabilere Preise hinweist.

Vor dem Hintergrund dieses makroökonomischen Umfelds dürften die geldpolitischen Rahmenbedingungen stabil bleiben: Die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen in der zweiten Jahreshälfte 2025 weitgehend unverändert gelassen, und das politische Signal deutet auf keine kurzfristigen weiteren Zinssenkungen, solange die Inflationsentwicklung mit dem Ziel von annähernd 2 % im Einklang bleibt.

Die internationale Wirtschaftsentwicklung zeigt ein differenziertes Bild: Während einige Schwellenländer stärker expandieren, bleibt die Gesamtweltkonjunktur wegen geopolitischer Spannungen, Handelskonflikten und zunehmendem Protektionismus volatil. Diese Faktoren können auch für die EU-Wirtschaft Unsicherheiten darstellen, insbesondere im Bereich des Außenhandels.

Versicherungswirtschaftliches Umfeld

In **Deutschland** wird für den Versicherungsmarkt im Jahr 2026 ein weiterhin moderates Wachstum im Schaden- und Unfallbereich erwartet. Dieses wird getragen von einem stabilen Beitragswachstum sowie anhaltend erhöhten Risikoprämien in vielen gewerblichen Segmenten. Branchenprognosen gehen für 2026 von einem Beitragsanstieg in der Schaden- und Unfallversicherung von rund 5 % aus, der insbesondere auf Preisanpassungen und eine stabile Nachfrage im Gewerbekundengeschäft zurückzuführen ist. Der Ausblick bleibt jedoch insgesamt verhalten, da strukturelle Schwächen der deutschen Wirtschaft sowie die zunehmende Komplexität von Risiken, etwa durch Elementarschäden und Cyberereignisse, die Wachstumsspielräume begrenzen.

In den **Niederlanden** wird für 2026 erwartet, dass sich der Versicherungsmarkt trotz seines reifen Charakters auf einem stabilen Wachstumspfad bewegt. Der allgemeine Versicherungsmarkt dürfte weiter zulegen, mit steigenden Prämieinnahmen auch über 2026 hinaus. Mittelfristig wird von einer jährlichen Wachstumsrate im mittleren einstelligen Bereich ausgegangen, was auf ein robustes, langfristiges Wachstum hindeutet. Davon profitiert auch das Sach- und Haftpflichtsegment für industrielle Risiken. Wesentliche Treiber sind der fortschreitende digitale Wandel, Produktinnovationen sowie eine steigende Nachfrage nach Absicherung gegen Cyber- und Katastrophenrisiken.

Für **Spanien** wird erwartet, dass sich der Versicherungsmarkt im Jahr 2026 stabilisiert und zugleich seinen positiven Entwicklungstrend fortsetzt. Im Nicht-Lebensversicherungssegment wird von einem Beitragswachstum im mittleren einstelligen Bereich ausgegangen. Gleichzeitig dürften die schadenbezogenen Kosten weiter steigen und leicht oberhalb der allgemeinen Inflationsrate liegen. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine risikoadäquate Preisgestaltung und eine disziplinierte Zeichnungspolitik weiter an Bedeutung.

In **Frankreich** wird für 2026 ein mittleres einstelliges Prämienwachstum im Schaden- und Unfallversicherungsbereich erwartet. Im gewerblichen und industriellen Geschäft bleiben insbesondere Elementar-, Haftpflicht- und Cyberdeckungen zentrale Wachstumstreiber. Gleichzeitig setzt sich der Trend zu strengem Underwriting und risikoadäquater Preisgestaltung fort, um der steigenden Schadenvolatilität infolge von Naturereignissen und Großschäden Rechnung zu tragen.

Prognose für die Geschäftsentwicklung der MISE

Die Bruttobeitragseinnahmen der MISE werden sich 2026 gegenüber 2025 nach aktueller Planung weiter leicht erhöhen. Für das Berichtsjahr 2026 werden Bruttobeitragseinnahmen zwischen 550.000 und 570.000 Tsd € erwartet.

In einem wettbewerbsintensiven Umfeld ist die MISE als Spezialversicherer gut aufgestellt und wird sich mit wettbewerbsfähigen Produkten gut behaupten können. Ausgegangen wird deshalb für 2026 von einer stabilen Brutto-Schadenquote von 45 % bis 55 %. Aufgrund der Erhöhung der Bruttobeitragseinnahmen wird die Kostenquote gegenüber 2025 weitgehend unverändert bleiben. Die MISE geht für 2026 von einem Wert von 30 % bis 40 % aus. Insgesamt ergibt sich daraus eine erwartete Schadenkostenquote von 75 % bis 85 %. Die Gesellschaft wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzt die Gesellschaft weiterhin auf die reiche Erfahrung der Markel-Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung weiterhin gering zu halten, plant die Gesellschaft, ihre Finanzanlagen im Jahr 2026 weiterhin überwiegend in Guthaben bei Kreditinstituten, Geldmarktfonds und festverzinslichen Wertpapieren zu halten. Die Gesellschaft erwartet, dass sich ihr Kapitalanlageergebnis weiter verbessert und das Niveau des Berichtsjahres 2025 übertreffen wird.

Insgesamt erwartet die MISE für das Berichtsjahr 2026 einen Jahresüberschuss im Korridor zwischen 11.000 und 13.000 Tsd €.

Die Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass Naturkatastrophen, widrige Entwicklungen an den Kapitalmärkten oder andere Faktoren die Prognosen mehr oder minder beeinträchtigen können.

Einschätzung zu den Auswirkungen des Konflikts zwischen dem Iran sowie Israel und den Vereinigten Staaten

Die militärische Eskalation zwischen dem Iran sowie Israel und den Vereinigten Staaten vom 28. Februar 2026 stellt ein einschneidendes Ereignis dar, das langfristige Auswirkungen auf die globale Wirtschaft haben kann. Die daraus resultierenden Risiken werden fortlaufend beobachtet, geprüft und bewertet. Derzeit sind keine Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen oder die Schadensentwicklung der MISE erkennbar, die über die allgemeinen wirtschaftlichen Veränderungen hinausgehen. Ebenso erwarten wir gegenwärtig keine direkten wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss, die Reputation oder das Wachstum im Geschäftsjahr 2026. Da unsere Kapitalanlagestrategie überwiegend auf festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Geldmarktfonds ausgerichtet ist, zeigen sich bislang keine Auswirkungen, die über das allgemeine Marktrisiko hinausgehen.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 S. 3 AktG

Nach Überprüfung der Einzelheiten der im Berichtsjahr 2025 vorgenommenen Rechtsgeschäfte unter dem Verständnis, dass alle oben aufgeführten Rechtsgeschäfte auch durch eine ordentliche und gewissenhafte Geschäftsführung einer unabhängigen Gesellschaft vorgenommen worden wären, erklärt der Vorstand:

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

München, 26. März 2026

Markel Insurance SE,
Der Vorstand



Frederik Wulff



Dr. Ulfried Spessert



Matthias Schneider

2. Jahresabschluss

Bilanz

AKTIVA				
in Tsd €	2025	2025	2025	2024
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-		1.621
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		318		524
			318	2.145
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		56.428		81.791
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		208.705		149.904
3. Einlagen bei Kreditinstituten		4.133		1.459
			269.266	233.154
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	75.999			38.009
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0)				
		75.999		38.009
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.648		11.195
davon an verbundene Unternehmen: 0 (92)				
III. Sonstige Forderungen		27.330		15.875
davon an verbundene Unternehmen: 27.330 (15.875)				
			109.977	65.079
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.348		4.281
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		47.373		72.467
III. Andere Vermögensgegenstände		8.757		4.950
			59.478	81.698
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.490		1.867
			2.490	1.867
Summe der Aktiva			441.528	383.943

PASSIVA				
in Tsd €	2025	2025	2025	2024
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.700		3.700
II. Kapitalrücklage		116.899		116.899
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		370		-
IV. Bilanzgewinn		10.076		1.664
			131.045	122.263
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	111.263			89.934
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92.705			76.236
		18.558		13.698
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	705.750			663.499
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	599.188			558.856
		106.562		104.643
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		32.211		34.836
			157.331	153.177
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		12.125		4.888
II. Sonstige Rückstellungen		5.392		5.626
			17.517	10.514
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmer	26.689			10.711
2. Versicherungsvermittlern	20.653			15.512
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0)				
		47.342		26.223
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		43.779		40.185
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 39.007 (12.098)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		44.514		31.581
davon aus Steuern: 9.885 (5.569)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 27.836 (19.557)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 576 (151)				
			135.635	97.989
Summe der Passiva			441.528	383.943

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
in Tsd €	2025	2025	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a. Gebuchte Bruttobeiträge	490.302			443.824
b. Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-402.743			-368.644
		87.559		75.180
c. Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-24.995			5.594
d. Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	19.626			-2.900
		-5.369		2.694
			82.190	77.874
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a. Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa. Bruttobetrag	-193.303			-138.518
bb. Anteil der Rückversicherer	159.545			113.640
		-33.758		-24.878
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa. Bruttobetrag	-68.273			-81.231
bb. Anteil der Rückversicherer	64.007			74.682
		-4.266		-6.549
			-38.024	-31.427
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-169.650		-155.359
b. davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		142.902		130.942
			-26.749	-24.417
4. Zwischensumme			17.417	22.030
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			2.625	-14.036
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			20.042	7.994
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen		6.359		4.966
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		-645		-829
			5.714	4.137
3. Sonstige Erträge		22.909		17.755
4. Sonstige Aufwendungen		-27.255		-21.966
			-4.346	-4.211
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			21.410	7.920
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-11.045	-611
7. Sonstige Steuern			-1.584	-1.221
8. Jahresüberschuss			8.782	6.088
9. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			1.664	-4.424
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen			-370	-
11. Bilanzgewinn			10.076	1.664

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach dem Grundsatz des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlagen. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie bzw. bei geplanten Verkäufen geprüft. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die nach dem Grundsatz des Anlagevermögens geführten Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlagen. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie bzw. bei geplanten Verkäufen geprüft. Bei Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Auflösung von unter bzw. über pari erworbenen Titeln unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Das Wahlrecht wird dahingehend in Anspruch genommen, dass Abschreibungen bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen nicht vorgenommen werden. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennbetrag bewertet. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Sachanlagen und andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 800 € werden sofort abgeschrieben.

Aktive latente Steuern

Im Einklang mit § 274 HGB macht die Gesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch, auf die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen keine aktive latente Steuer anzusetzen.

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach der Pro-rata-temporis-Methode ermittelt, um die Beiträge je Versicherungsvertrag mit 14-tägiger Genauigkeit abzugrenzen. Als nicht übertragungsfähige Teile werden die Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt.

Die von den Beitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden unter Kürzung der nicht übertragungsfähigen Teile berechnet.

Bei Quotenabgaben mit Originalkostenbeteiligung werden die anteiligen Beitragsüberträge dem Quotenanteil des Rückversicherers entsprechend angesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzt sich aus folgenden Teilrückstellungen zusammen:

- Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich einzeln anhand der Schadenakten nach der wahrscheinlichen Leistung bemessen.
- Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden werden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen eingestellt. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen werden durch Rückstellungen gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB Rechnung getragen, die in den Spätschadenrückstellungen enthalten sind. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden in Höhe ihrer feststellbaren bzw. bestimmaren Realisierbarkeit abgesetzt.
- Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Bruttorekstellung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle nach Aufgaben der Zedenten gesetzt. Die Berechnung der entsprechenden Spätschadenrückstellungen wird auf Basis aktueller Analysen ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wird gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Verbindlichkeiten

- a) Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft,
- b) Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- c) Sonstige Verbindlichkeiten

sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden je Vertragspartner saldiert.

Währungsumrechnung

Sämtliche in Fremdwährung gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Aus dieser Bewertung von Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden gemäß § 256a Satz 1 und 2 HGB ergebniswirksam erfasst. Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB und § 341e Abs. 1 HGB zum Abschlussstichtag zum notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Rechnungsabgrenzungsposten werden ebenfalls zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Daraus entstehende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Berichtsjahr 2025

Aktivposten	1. Januar 2025	Zugänge (+)	Umbuchung	Abgänge (-)
in Tsd €				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.621	-	-	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte	524	-	-	-
Summe A.	2.145	-	-	-
B. I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.791	-	-	25.363
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	149.904	123.379	-	64.579
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.459	2.647	-	-
Summe B.	233.154	126.053	-	89.942
Insgesamt	235.299	126.053	-	89.942

Aktivposten	Zuschrei- bungen (+)	Abschrei- bungen (-)	31. Dezember 2025
in Tsd €			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	1.621	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte	-	206	318
Summe A.	-	1.827	318
B. I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	56.428
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	208.705
3. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	4.133
Summe B.	-	-	269.266
Insgesamt	-	1.827	269.584

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betragen im Berichtsjahr 56.457 (81.863) Tsd €. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen im Berichtsjahr 207.502 (150.541)² Tsd €. Stille Lasten ergaben sich im Berichtsjahr in Höhe von 1.996 (1.991)² Tsd €. Die stillen Reserven auf Kapitalanlagen betragen insgesamt 822 (2.701)² Tsd €. Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert wurde unterlassen, da sämtliche Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und die Kreditwürdigkeit der Emittenten sich seit dem Erwerb der Wertpapiere nicht verschlechtert hat.

Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.III.)

Diese Position umfasst Sachanlagen, die überwiegend als Betriebs- und Geschäftsausstattung dem Betrieb der Niederlassungen in Deutschland, Spanien und den Niederlanden dienen.

Aktive latente Steuern

Analog des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt im Inland mit einem Steuersatz von 28,2 %.

² Die Vorjahreswerte beinhalten angefallene Zinsen. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit werden die Werte des Geschäftsjahres sowie künftige Werte ohne Zinsabgrenzung dargestellt.

Angaben zu den Passiva

Eigenkapital (Passiva A.)

Das gezeichnete Kapital von 3.700 Tsd € besteht zum 31. Dezember 2025 aus 3.700.000 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Stückaktien zu einem rechnerischen Wert von je 1 €. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Markel Holdings GmbH ist alleiniger Aktionär der MISE. Die Mitteilungs- und Bekanntmachungspflichten gemäß § 20 AktG sind erfüllt.

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen (enthalten in Passiva B.)

Nach Versicherungszweigen	Insgesamt		davon Bruttobeitragsüberträge	
	2025	2024	2025	2024
Unfallversicherung	13.328	13.289	2.855	2.410
Haftpflichtversicherung	614.510	618.469	70.230	76.151
Transport- und Luftfahrtversicherung	143.591	115.847	13.109	7.572
Kredit- und Kautionsversicherung	39.396	26.940	13.081	4.088
Cyberversicherung	23.128	-	9.200	-
Sonstige Schadenversicherung	15.270	13.724	2.789	-288
Versicherungsgeschäft insgesamt	849.224	788.269	111.263	89.934

Nach Versicherungszweigen	davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025	2024	2025	2024
Unfallversicherung	8.477	9.011	1.996	1.867
Haftpflichtversicherung	518.727	515.566	25.554	26.752
Transport- und Luftfahrtversicherung	130.235	104.751	247	3.524
Kredit- und Kautionsversicherung	23.076	21.032	3.240	1.819
Cyberversicherung	13.929	-	-	-
Sonstige Schadenversicherung	11.307	13.139	1.175	873
Versicherungsgeschäft insgesamt	705.750	663.499	32.211	34.836

Von den Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfallen 667.089 (632.747) Tsd € auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Andere Rückstellungen (Passiva C.)

Steuerrückstellungen von 12.125 (4.888) Tsd € wurden im Berichtsjahr gebildet. Der Anstieg der Steuerrückstellung ist im Wesentlichen auf das deutsche Stammhaus und die niederländische Niederlassung zurückzuführen. In Deutschland und auch in den Niederlanden resultiert der Anstieg aus dem positiven Verlauf des Geschäftsjahres. Zudem umfasst die Steuerrückstellung in den Niederlanden eine Rückstellung im Zusammenhang mit einer laufenden Betriebsprüfung.

Die **Sonstigen Rückstellungen** für das Berichtsjahr 2025 enthalten folgende Positionen:

Sonstige Rückstellungen		
in Tsd €	2025	2024
Jahresabschlusskosten	46	46
Kosten der Jahresabschlussprüfung	206	475
Ausstehende Rechnungen	1.764	143
Urlaub- und Gleitzeitansprüche	471	577
Bonusrückstellungen und andere ähnliche personalbezogene Rückstellungen	2.906	4.385
Insgesamt	5.392	5.626

Die Bonusrückstellungen und andere ähnliche personalbezogene Rückstellungen sind von 4.385 Tsd € im Vorjahr auf 2.906 Tsd € gesunken. Ausstehende Rechnungen sind von 143 Tsd € im Vorjahr auf 1.764 Tsd € angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für Rechtsanwaltskosten, die aufgrund einer laufenden Betriebsprüfung erforderlich wurde.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

in Tsd €	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge	
	2025	2024	2025	2024
Unfallversicherung	12.146	11.472	11.693	11.231
Haftpflichtversicherung	283.585	310.017	284.629	317.795
Transport- und Luftfahrtversicherung	98.894	86.468	91.587	85.973
Kredit- und Kautionsversicherung	40.064	23.584	30.760	22.680
Cyberversicherung	40.378	-	34.494	-
Sonstige Schadenversicherung	15.235	12.283	12.142	11.740
Versicherungsgeschäft insgesamt	490.302	443.824	465.307	449.418

in Tsd €	Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	
	2025	2024	2025	2024
Unfallversicherung	2.260	2.268	6.130	3.245
Haftpflichtversicherung	54.856	56.452	119.546	122.205
Transport- und Luftfahrtversicherung	13.371	13.885	119.707	86.277
Kredit- und Kautionsversicherung	4.384	2.990	3.557	792
Cyberversicherung	5.021	-	6.182	-
Sonstige Schadenversicherung	2.298	2.280	6.455	7.229
Versicherungsgeschäft insgesamt	82.190	77.874	261.576	219.749

in Tsd €	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2025	2024	2025	2024
Unfallversicherung	4.229	3.658	-1.181	-3.309
Haftpflichtversicherung	111.119	114.758	-38.088	-56.154
Transport- und Luftfahrtversicherung	27.575	26.851	51.379	20.214
Kredit- und Kautionsversicherung	10.464	7.648	-13.746	-11.501
Cyberversicherung	11.090	-	-14.688	-
Sonstige Schadenversicherung	5.174	2.444	-338	-1.529
Versicherungsgeschäft insgesamt	169.650	155.359	-16.663	-52.279

in Tsd €	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		Anzahl der mind. einjährigen Versicherungsverträge	
	2025	2024	2025	2024
Unfallversicherung	24	-87	6.698	5.952
Haftpflichtversicherung	17.075	10.704	152.119	140.877
Transport- und Luftfahrtversicherung	-1.038	-4.097	2.572	2.528
Kredit- und Kautionsversicherung	1.573	1.007	6.888	6.082
Cyberversicherung	2.534	-	20.484	-
Sonstige Schadenversicherung	-124	468	1.285	1.223
Versicherungsgeschäft insgesamt	20.042	7.994	190.046	156.662

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

in Tsd €	Inland		EU und EWR		Drittländer	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:						
Unfallversicherung	-	-	11.013	10.401	8	11
Haftpflichtversicherung	142.034	174.058	136.755	129.569	3.697	4.396
Transport- und Luftfahrtversicherung	77.498	65.508	5.964	-	738	894
Kredit- und Kautionsversicherung	29.324	19.086	8.759	-	410	261
Cyberversicherung	36.780	-	1.793	-	1.056	-
Sonstige Schadenversicherung	6.741	10.663	6.037	-	-	-
Insgesamt	292.378	269.315	170.320	139.970	5.909	5.562

Abwicklungsergebnis

Das Bruttoabwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft beträgt -56.772 (Abwicklungsgewinn von 10.386) Tsd €. Der Abwicklungsverlust resultiert im Wesentlichen aus hohen Schadenaufwendungen für Versicherungsfälle, die Vorjahre betreffen. Besonders betroffen ist die Transport- und Luftfahrtversicherung, in der sich das Bruttoabwicklungsergebnis auf -71.274 (-23.193) Tsd € beläuft, der im Wesentlichen durch erhöhte Schadenzahlungen und Nachreservierungen verursacht wurde. Dieser Abwicklungsverlust wird in begrenztem Umfang durch Abwicklungsgewinne in anderen Sparten kompensiert, insbesondere in der Haftpflichtversicherung mit 8.693 (25.217) Tsd €, in der Delkrederereversicherung mit 6.663 (8.512) Tsd € sowie in der Cyberversicherung mit 3.931 (0) Tsd €. Aufgrund der spartenspezifischen Rückversicherungsverträge sowie des Quotenrückversicherungsvertrags mit der MBL reduziert sich das Nettoabwicklungsergebnis deutlich und beträgt -3.037 Tsd €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.3.)

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
in Tsd €	2025	2024
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	169.650	155.359
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-142.902	-130.942
Insgesamt	26.749	24.417

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 98.139 (93.253) Tsd € auf Abschluss- und 71.511 (62.350) Tsd € auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
in Tsd €	2025	2024
a) Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	94.798	89.534
b) Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
c) Löhne und Gehälter	39.763	30.918
d) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.137	7.110
e) Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
Insgesamt	144.698	127.562

Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

Erträge aus Kapitalanlagen		
in Tsd €	2025	2024
a) Erträge aus Beteiligungen	-	-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.856	4.254
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.856	4.254
c) Erträge aus Zuschreibungen	-	-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.503	712
Insgesamt	6.359	4.966

Erträge aus anderen Kapitalanlagen resultierten aus vertragsmäßigen Zinserträgen von Staats- und Unternehmensanleihen in Höhe von 2.913 (2.314) Tsd € sowie von Festgeldanlagen und Geldmarktfonds in Höhe von 2.789 (2.949) Tsd €. Ebenfalls enthalten sind Auflösungen von Ausgabeagios auf den Anleihebestand von 846 (1.009) Tsd €.

Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
in Tsd €	2025	2024
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	586	829
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-	-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	59	-
Insgesamt	645	829

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 und Abs. 3 S. 5 HGB ergaben sich im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr keine.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen (GuV II.3./4.)

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund des Wachstums der Gesellschaft gestiegen. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich von 21.966 Tsd € im Vorjahr auf 27.255 Tsd € zum Jahresende. Dieser Anstieg ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Einerseits führte das geplante Wachstum zur Erreichung der neuen strategischen Ziele zu höheren Kosten, andererseits werden konzernweite Umlagen auf Basis der Unternehmensgröße verteilt. Die sonstige Aufwendungen beinhalten ebenfalls Währungskursverluste von 1.689 (149) Tsd €. In den sonstigen Aufwendungen sind Auflösungen der sonstigen Rückstellungen mit 234 (Zuführung von 2.025) Tsd € enthalten. Die sonstigen Erträge erhöhten sich von 17.755 Tsd € auf 22.909 Tsd €. Die sonstige Erträge beinhalten Zinserträge aus dem Konzerndarlehensvertrag mit der MHG in Höhe von 734 (0) Tsd €.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.7.)

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die MISE ergeben sich im Wesentlichen durch die positiven geschäftlichen Entwicklungen im deutschen Stammhaus und der niederländischen Niederlassung. In der niederländischen Niederlassungen wurden zu dem Rückstellungen für ein bestehende Betriebsprüfung in Höhe von 3.800 Tsd € gebildet.

Auswirkungen von „Pillar Two“ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat unter dem Namen „Pillar Two“ Regelungen eingeführt, die eine globale Mindeststeuer von 15 % für große multinationale Unternehmen vorsehen. Einige Länder, in denen wir tätig sind – darunter auch Deutschland – haben entsprechende Gesetze verabschiedet, die im Allgemeinen am 1. Januar 2024 in Kraft getreten sind.

In Deutschland ist die Umsetzung der Mustervorschriften der OECD bzw. der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) erfolgt, das auf Geschäftsjahre anwendbar ist, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

„Pillar Two“ hatte im Jahr 2025 keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, und wir erwarten auch künftig keine erheblichen Auswirkungen. Wir werden die Entwicklungen jedoch weiterhin beobachten und bewerten, insbesondere sobald die OECD und die zuständigen Steuerbehörden zusätzliche Leitlinien veröffentlichen.

Sonstige Steuern (GuV II.8.)

Sonstige Steuern im Berichtsjahr 2025 bestehen im Wesentlichen aus Verkehrssteuern, die im Rahmen der operativen Tätigkeit anfallen.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2025 beträgt 8.782 Tsd €. Aus dem Jahresüberschuss werden 370 Tsd € in die gesetzliche Gewinnrücklage eingestellt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 1.664 Tsd € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 10.076 Tsd €.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne der §§ 251 HGB und § 51 Abs. 3 RechVersV bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestehen im Rahmen von Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen. Diese belaufen sich auf 31.617 Tsd €. Zudem schloss die MISE im Jahr 2025 einen Konzerndarlehensrahmenvertrag mit der MHG ab, aus dem eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 2.787 Tsd € resultiert.

Angaben zu den Organmitgliedern

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan der Gesellschaft und setzt sich wie folgt zusammen:

- Frederik Wulff, Chief Executive Officer, Vorsitzender
- Dr. Ulfried Spessert, Chief Financial Officer
- Matthias Schneider, Chief Risk Officer

Der Aufsichtsrat der MISE besteht aus den folgenden Mitgliedern:

- Dr. Arno Junke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Andrew Davies, Chief Financial Officer, Markel International, stellvertretender Vorsitzender
- Simon Wilson, Chief Executive Officer, Markel Insurance
- Jan Blumenthal, Berater, seit 8. Januar 2025

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Berichtsjahr betragen 1.551 (1.227) Tsd €. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der MISE betrug 297 (163) Tsd €.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2025	2024
Vollzeitmitarbeiter	235	202
Teilzeitmitarbeiter	32	35
Insgesamt	267	237

Leistungen des Abschlussprüfers

Abschlussprüfer ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Für Leistungen der KPMG AG wurden im Geschäftsjahr 501 (476) Tsd € für Abschlussprüfungsleistungen erfasst.

Die Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 501 Tsd € beziehen sich auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Gruppenebene sowie auf die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Zudem wird eine weitere Bestätigungsleistung für den belgischen Regulator erbracht, deren Honorar auf 4 (4) Tsd € geschätzt wird.

Konzernzugehörigkeit

Die Markel Insurance SE gehört zur Markel-Gruppe unter Führung der Markel Group Inc., Richmond, USA. Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Markel Group Inc. werden im Februar in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht. Sie können dort eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Website der Markel Group Inc. verfügbar gemacht. Die MISE wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der Markel Group Inc. einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Registrierung

Die Markel Insurance SE hat ihren Sitz in der Sophienstraße 26 in München und ist in das Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 233618 eingetragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtsjahres

Nach dem Bilanzstichtag kam es Ende Februar 2026 zu einer militärischen Eskalation zwischen dem Iran sowie Israel und den Vereinigten Staaten. Ausgangspunkt waren koordinierte Luft und Raketenangriffe auf militärische Einrichtungen im Iran im Rahmen einer Militäroperation am 28. Februar 2026. Der Konflikt führte kurzfristig zu erheblichen Störungen im Luftverkehr und im Handel sowie zu erhöhten Öl und Gaspreisen aufgrund von Angriffen auf Energieanlagen und Risiken für den Schiffsverkehr in der Straße von Hormus. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bestehen keine bedeutsamen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MISE.

München, 26. März 2025

Markel Insurance SE,
Der Vorstand



Frederik Wulff



Dr. Ulfried Spessert



Matthias Schneider

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025

Aufgaben, Personalia und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 ist Herr William Stovin als Aufsichtsratsmitglied ausgeschieden und mit Wirkung zum 8. Januar 2025 wurde Herr Jan Blumenthal zum Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft bestellt. In der Hauptversammlung vom 29. Januar 2026 wurde Herr Dr. Arno Junke als Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt und bestellt, und zwar für die Zeit ab dem Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der neuen Amtszeit beschließt.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben steht dem Aufsichtsrat der Prüfungsausschuss zur Verfügung. Satzungsgemäß wird der Prüfungsausschuss durch zwei Aufsichtsratsmitglieder gebildet. In 2025 gab es keine personellen Veränderungen im Prüfungsausschuss.

In 2025 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16./17. Februar 2026 im schriftlichen Umlaufverfahren wurde Herr Dr. Ulfried Spessert mit Wirkung zum 1. Januar 2027 für weitere fünf Jahre als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über den Verlauf der Geschäfte sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend im Sinne des § 90 AktG schriftlich und mündlich informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2025 in insgesamt vier Sitzungen.

Darüber hinaus tagte der vom Aufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss einmal.

Terminbedingt wurden die Sitzungen als Hybridsitzungen (Videoschaltung und Präsenz) abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes erhalten und erörtert. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft informiert. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem unterrichtet. Darüber hinaus wurde im aktuellen Geschäftsjahr laufend über die Auswirkungen des Angriffskriegs der Russischen Föderation gegen die Ukraine, der kriegerischen Aktivitäten im Nahen Osten und die Inflationsentwicklung sowie mögliche Belastungen für die Markel Insurance SE aus den makroökonomischen Entwicklungen sowie geopolitischen Risiken und möglichen Auswirkungen der US-Administration berichtet.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende und der Prüfungsausschussvorsitzende regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage sowie der strategischen Ausrichtung der Markel Insurance SE, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Kosten- und Solvenzquoten, die Rückversicherung, Maßnahmen zur Fortentwicklung des Geschäfts und der Governance-Strukturen der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Kapitalanlagen. Ferner wurden die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrates bezog sich insbesondere auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Im Rahmen der Governance wurden dem Aufsichtsrat Berichte zu den Schlüsselfunktionen nach Solvency II präsentiert und Fragen beantwortet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (insbesondere Selbstevaluierung, Beauftragung von KPMG mit Nichtprüfungsleistungen).

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses, Abschlussprüfung, Abhängigkeitsbericht

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2025 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft und den Lagebericht für die Gesellschaft für das Geschäftsjahr geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Sitzung des Prüfungsausschusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach eingehender Überprüfung und auf der Grundlage der umfassenden Auskünfte des Abschlussprüfers und Empfehlungen des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Prüfungsergebnisse zu erheben. Insbesondere sind dem Aufsichtsrat keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung und des Prüfungsausschusses an und hat in dem bilanzfeststellenden Umlaufbeschluss vom 31. März 2026 dem Vorschlag des Vorstands über das Vortragen des Bilanzgewinns 2025 auf neue Rechnung zugestimmt.

Gemäß § 312 AktG wurde für das Geschäftsjahr ein Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht). Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abhängigkeitsbericht und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat zugeleitet worden. Der Aufsichtsrat hat beide Berichte geprüft und sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, bei der sich keine Beanstandungen ergeben hatten, sind Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markel Insurance SE, welche die Weiterentwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr mit großem Engagement vorangetrieben und zum Erfolg geführt haben.

München, den 31. März 2026

Dr. Arno Junke
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Markel Insurance SE, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Markel Insurance SE, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Markel Insurance SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt 5.3. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt 2.5 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt TEUR 667.089 im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Dies entspricht 151,1 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannteten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekanntete Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannteten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung und Einrichtung identifizierter interner Kontrollen beurteilt.
- Wir haben die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für eine Auswahl aus verschiedenen Versicherungszweigen und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden für ausgewählte Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigheiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen. Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Markel Insurance SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solvabilitätsübersicht
- Prüfung des Abhängigkeitsberichts
- Prüfung der Meldung der gezeichneten Prämien der Klasse 13 an den belgischen Regulator

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Astrid Blankenheim.

München, den 31. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Blankenheim
Wirtschaftsprüferin

gez. Bramkamp
Wirtschaftsprüfer